

Tersteegen, Gerhard: Sünde, Welt und Eigenheit halten meinen Geist verstrickt

1 Sünde, Welt und Eigenheit halten meinen Geist verstricket,
2 Ach, ich werd' von fremder Macht sehr geplagt und unterdrücket;
3 Ob ich streit' und ob ich schrei,
4 Doch läßt mich der Feind nicht frei,
5 Stets ich will und doch nicht kann,
6 Ich bin ein gefangner Mann.
7 Liebe Seel', verzage nicht, wär' dein Stand auch zehnmal böser;
8 Zwar der Feind ist dir zu stark, doch – wie stark ist dein Erlöser?
9 Laß ihn führen deine Sach',
10 Er kann, was kein Mensch vermag,
11 Er zerbricht das härt'ste Band,
12 Er bringt Ruh im innern Land!

(Textopus: Sünde, Welt und Eigenheit halten meinen Geist verstrickt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)